

Presse

Blut an den Händen

Dithmarscher Landeszeitung vom 25.8.2015 (zeitungen.boyens-medien.de)

Schwarzsauer: Michael Janssen liefert die Kulisse für einen Roman von Nika Schneider

Meldorf - Die Handlung der Geschichte ist frei erfunden, aber Dithmarschen als Ort der Handlung ist trefflich beschrieben und den Titel für ihren Roman lieferte ein Meldorfer Schlachter: Schwarzsauer von Nika Schneider schildert den krisenhaften Lebensabschnitt des Schlachters Alfons Hannsen, als seine Frau Elfie die Diagnose Brustkrebs bekommt.

Er möchte ihr helfen, wie der Fels in der Brandung zu ihr stehen und verliert dabei selbst ein wenig den Boden unter den Füßen. Nika Schneider gelingt es, in ihrem Roman die Zweifel und Schuldgefühle des Mannes nachzuvollziehen, ihre Beschreibung der Landschaft, der Menschen und der Eigenheiten, vor allem der Arbeitsschritte in einer Schlachtereierie sind detailliert und präzise bebildert als hätte sie nie anderes gemacht als Tiere getötet, zerlegt und zu Wurst verarbeitet. Auch wenn manche Ortsbezeichnungen verklausuliert sind, kann man herauslesen, wer hier Pate gestanden hat: Wenn die Glocken von St. Michaelis läuten und die Autorin beschreibt, wie dicke Feldsteinmauern „das Kirchenschiff fest in der Erde Dithmarschens“ verankerten, ahnt man, welches Bild Nika Schneider vor Augen hatte: den Meldorfer Dom.

Nika Schneider, Jahrgang 1955, stammt aus Frankfurt am Main, studierte in England Industrial Technology & Management, arbeitete dann in der Werbebranche. Seit den 1990-er Jahren schreibt sie freiberuflich. Sie lebt heute in Freiburg im Breisgau.

Dass der Protagonist ihrer Geschichte ausgerechnet ein Schlachter wurde, liegt an ihrem Interesse daran. Es sei einmal ihr eigener Berufswunsch gewesen, gesteht sie. „Ich habe einen Riesenrespekt vor diesem Handwerk.“ Die Geschichte hatte sie schon länger im Kopf und die Schlüsselszene, in der Alfons das Gespräch mit dem Frauenarzt sucht, um Antworten auf die Fragen zu bekommen, ob es Zusammenhänge gebe zwischen der Hormonbehandlung von Frauen und dem Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, kennt sie aus eigener Erfahrung. Als sich ihre Töchter Richtung Pubertät entwickelten und Aufklärung angezeigt war, suchte sie bei Fachleuten Rat zum Thema Pille und musste sich selbst anhören, mit welcher Arroganz die Mediziner Risiken und Nebenwirkungen herunterspielten. Dass sie ihre Geschichte ausgerechnet in Dithmarschen spielen lässt, begründet sie mit der Liebe zum Norden. „Ich habe das aber auch gebraucht, um Abstand zu dem Roman zu bewahren.“ Sie habe aber zwölf Jahre in Hamburg gelebt und kannte daher die Nordseeküste gut. „Außerdem passt das protestantisch geprägte Dithmarschen besser zu Alfons.“ Weil sie eine Boßelszene einbauen wollte, um dem Roman einen unverwechselbaren volkstümlichen Lokalkolorit zu verleihen, geriet sie etwa vor drei Jahren bei Recherchen in eine Partie des Mielebundes gegen Nindorf. Und der Zufall wollte es, dass sie mit einem Boßler ins Gespräch kam, von dem es hieß, er sei Schlachter: Michael Janssen. Die Handgriffe, wie sie sie in dem Buch bei Alfons Hannsen beschreibt, kennt sie von Michael Janssen. Er gab ihr Einblicke in seinen Schlachtbetrieb und lieferte ihr auch die typischen Rezepte wie Kohlwurst und eben Schwarzsauer.

Nika Schneider schildert aber nicht nur die Arbeitsabläufe in einer Schlachtereier detailgetreu und wirklichkeitsnah, sie zeichnet auch das Bild eines Schlachters, der mit großem Verantwortungsbewusstsein und Respekt vor der Kreatur ans Werk geht. Alfons ist ein liebenswürdiger Mensch, der das Herz am rechten Fleck, aber auch seine Zweifel hat und sich seine Gedanken macht. Es fließt viel Blut in dem Roman, aber nur das Blut von Schlachttieren, die Zutat zu Schwarzsauer. Die Handlung ist weder reißerisch noch spektakulär, dennoch wird Alfons, mit Blut an den Händen, zum Helden.

Auch Michael Jannsen gefällt das Buch. Am Mittwoch, 28. Oktober, ist in seinem Geschäft an der Grabenstraße eine Lesung mit Nika Schneider geplant.

Schwarzsauer von Nika Schneider ist im Jos Fritz Verlag erschienen, hat die ISBN

978-3-928013-86-4 und ist über den Buchhandel erhältlich.

Von Elko Laubeck